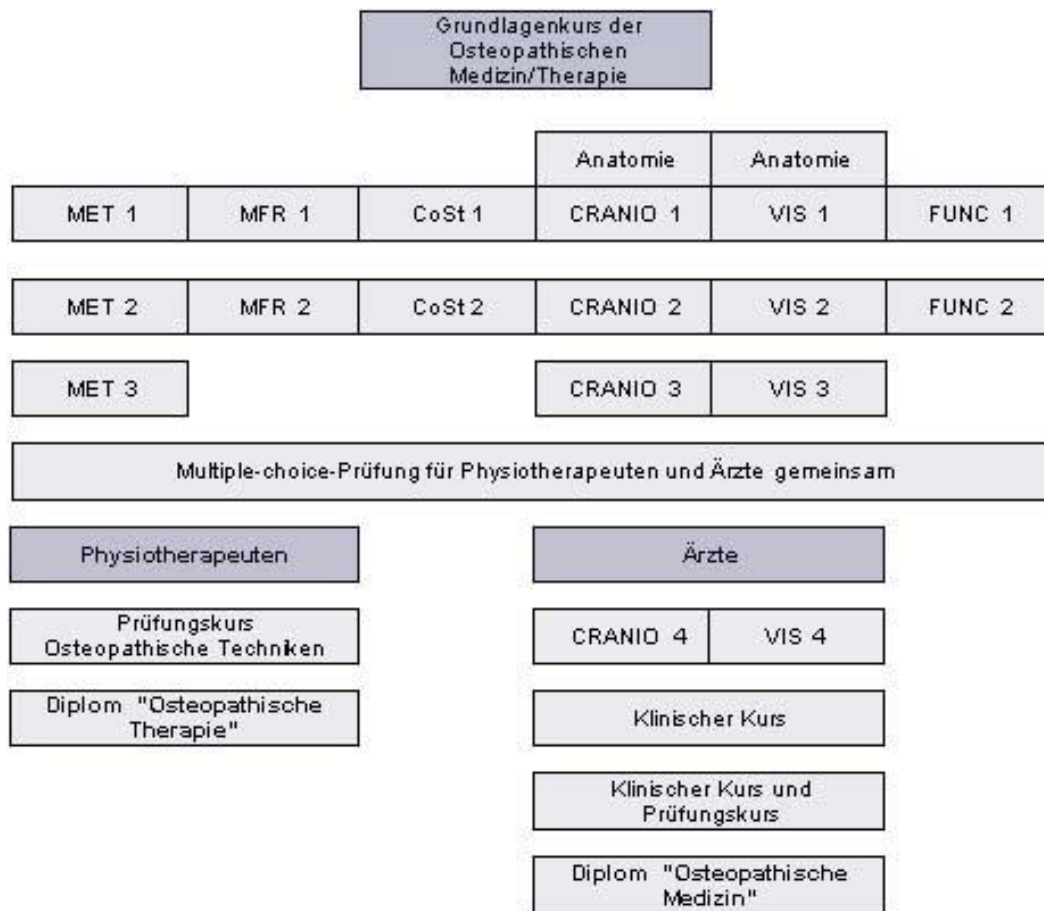


## WEITERBILDUNGSKONZEPT



### Osteopathie

Die osteopathische Medizin beinhaltet eine umfassende manuelle Diagnostik und Therapie von somatischen Dysfunktionen am Bewegungssystem, den inneren Organen und am Nervensystem. Wenn wir die heute angewandten Methoden innerhalb der Osteopathie genauer betrachten, stossen wir aus der Perspektive des manualmedizinisch tätigen Arztes und Therapeuten sowohl auf bestens bekannte Prinzipien und Techniken wie auch auf viele neue, ergänzende oder komplementäre Aspekte.

Die Wurzeln der Osteopathie reichen zurück in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, als der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still ab dem Jahre 1874 begann, die Philosophie, die Prinzipien und die Praxis der Osteopathie schriftlich und mündlich zu verbreiten. Aus dem 1. College für osteopathische Medizin in Kirksville Missouri entwickelten sich innerhalb der USA bis heute 19 entsprechende Schulen mit aktuell ca. 2000 Diplomanden pro Jahr. („American D.O.'s“= „fully licensed physicians“)

In Europa war die Entwicklung sowohl des Begriffes „Osteopathie“ wie auch die Weiterbildungsstruktur in vielen Ländern bis vor kurzem sehr unterschiedlich, oft ohne Qualitätssicherung. Schulen nach englischem Vorbild bieten in einem 5-jährigen Vollzeit-Curriculum mehr und mehr anerkannte Ausbildungen zum „nicht-ärztlichen“ „**Osteopath**“ an. (In der Schweiz: „Ecole Suisse d'Ostéopathie“ in Lausanne)

Unter dem „**Osteopathic Physician**“ versteht man heute entweder ein nach amerikanischem Muster ausgebildeter D.O. oder ein Arzt, welcher nach seiner klinischen Ausbildung und der Weiterbildung zum Manualmediziner ein international anerkanntes post-doc Curriculum in Osteopathie absolviert hat.

## Weiterbildungsmöglichkeit in Osteopathischer Medizin in der Schweiz

Für Ärzte mit Fähigkeitsausweis Manuelle Medizin (SAMM oder Äquivalenz) und für Physiotherapeuten mit manualtherapeutischer Ausbildung bietet die **SAGOM** eine Weiterbildung in Osteopathie an. Diese ist modular aufgebaut und gewährleistet die Durchlässigkeit mit dem Weiterbildungsangebot der Deutschen Gesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM - siehe jeweils Veröffentlichungen in der Manuellen Medizin). Somit besteht sowohl die Möglichkeit, einzelne Techniken innerhalb eines bestimmten Moduls zu erlernen, wie auch das ganze osteopathische Curriculum als post-doc Weiterbildung belegen zu können. Ziel: Diplom für Osteopathische Medizin (D.O.M.) für Ärzte bzw. Diplom für Osteopathische Therapie (D.O.T.) für Physiotherapeuten.

### Zu einzelnen Begriffen osteopathischer Techniken:

#### MET Muskelenergietechniken

Die Muskelenergietechniken beinhalten sowohl Manipulationen mit Impuls wie auch Mobilisationen im Sinne der postisometrischen Relaxation des Achsenskeletts wie auch der Extremitäten. Innerhalb des Achsenskeletts wird dabei auf die funktionelle Diagnostik der motorischen Einheit mit befundentsprechenden spezifisch segmental ausgerichteten Therapieschichten geachtet.

#### MFR Myofasziale Entspannungstechniken

Diese beinhalten das Lösen von akuten oder chronifizierten myofaszialen Spannungen zur Normalisierung und Balancierung der physiologischen Gewebsspannungen, die Verbesserung der Beweglichkeit der verschiedenen myofaszialen Gleitschichten und die Behandlung der dadurch ausgelösten Schmerzsyndrome.

#### CoSt Counterstrain-Techniken nach Jones

Hier werden schmerzhafte, sogenannte „tenderpoints“ im myofaszialen Gewebe behandelt, welche sich im Charakter und in der klinischer Relevanz von den myofaszialen Triggerpunkten unterscheiden.

#### Cranio Kraniosakrale Osteopathie

Diese Anwendungsform basiert auf einer Erweiterung des osteopathischen Gedankens durch den Osteopathen William Sutherland, welcher seine Bewegungsstudien kranial des kraniozervikalen Übergangs weiter führte. Er postulierte, dass die Schädelsuturen als gelenkartige Verbindungen durch das ganze Leben weiter bestehen und dass gerade auch am Schädel – wie andernorts im Körper – ein Rhythmus palpiert werden kann, welcher weder den kranialen, noch den respiratorischen Rhythmus repräsentiert. Bestrebungen, die Natur dieser angeblichen Bewegungen (CRI) und deren klinische Relevanz zu ergründen, wurden in jüngster Zeit wieder aktiviert.

#### Vis Viszerale Osteopathie

Darunter versteht man die Therapie von Dysfunktionen der viszerale Organe und die reflektorische Beeinflussung korrespondieren der Funktionsstörungen der entsprechenden Wirbelsäulensegmente. Diese Therapieform geriet während Jahrzehnten in den USA in Vergessenheit und wurde in den vergangenen 20 Jahren, insbesondere durch den französischen Osteopathen Jean-Pierre Barral, wieder aktiviert und weiter entwickelt.

#### Func Funktionelle Technik nach Johnston

Die funktionelle Technik ist eine indirekte Methode, die über sofortige Reflexaktivitätsveränderungen am Rückenmark über das zentrale Nervensystem wirksam wird. Sie ist besonders bei hoch akuten Krankheitsbildern geeignet.